

Brodowin-Schule
- Grundschule -
Berlin. Bezirk Lichtenberg
11G17



Sprachförderkonzept



Stand: Schuljahr 2021/22



Inhalt

3

3

4

6

4.1 HSP und ILeA - Kompetenzstufen im Vergleich:6

Fehler! Textmarke nicht definiert.

8

8

9

9

9

9

9

9

10

10

12

13

13

1. ALLGEMEINES



Sprache lernt man durch Sprechen!

Ob in gesprochener, oder schriftlicher Form, Sprache ist zentrales Mittel der Verständigung und Kommunikation und beeinflusst nachhaltig zunehmende Lernfähigkeiten, sowie Bildungs- und Sozialisationsprozesse.

Das Erlernen der deutschen Sprache als Zweitsprache zeichnet sich dadurch aus, dass die Kinder nicht nur durch unterrichtliche Situationen gesteuert Sprache erwerben, sondern in gleichem Maße durch ungesteuerte Prozesse, die losgelöst vom Unterricht sind. Neben dem Schulalltag begegnet den Kindern die zu erlernende

Sprache beim Spielen mit Freunden, beim Einkaufen, im gesellschaftlichen Leben im Allgemeinen.

Ein großer Teil der Schüler*innen in allen Jahrgangsstufen unserer Schule spricht Deutsch als Zweitsprache.

Es zeigt sich bei uns ein breites Spektrum an Sprachenvielfalt.

Die fünf am stärksten vertretenen Sprachen sind Vietnamesisch, Arabisch, Russisch, Bosnisch und Serbisch.

Die aktuellen Schüler*innenzahlen zeigen, dass der Anteil „anderer Sprachen“ deutlich gestiegen ist. Im Februar 2021 hatten von 630 Schüler*innen 414 Deutsch als Zweitsprache.

Vor allem zum Schulbeginn bestehen erhebliche sprachliche Schwierigkeiten, da in den Elternhäusern und im näheren Umfeld überwiegend die Muttersprache gesprochen wird.

Zum Schuljahresbeginn, aber auch während eines laufenden Schuljahres kommen neue Kinder dazu. Für sie und ihre Familien bedeutet die Institution Schule vor allem in sprachlicher Hinsicht eine immense Herausforderung. Nicht selten werden die Kinder mit zunehmender Sprachkompetenz Dolmetscher*in für ihre Angehörigen.

In manchen Familien werden Sprachkurse wahrgenommen, vereinzelt gibt es auch Elternteile, die auch in ihrer Muttersprache nicht alphabetisiert sind.

Da das Verständnis und die Mitarbeit der Eltern eine wesentliche Grundlage für den erfolgreichen Schulbeginn und für den weiteren Bildungsweg sind, **wird** seit zwei Jahren für die Eltern ein arabischer und ein vietnamesischer Elternabend angeboten.

2. SPRACHFÖRDERMASSNAHMEN

Die Sprachfördermaßnahmen leiten sich aus der individuellen Sprachstandserhebung ab.

Sie sind auf die Entwicklung der gesamten Persönlichkeit des Kindes ausgerichtet, **und** berücksichtigen die Konzepte des emotionalen, sozialen und kognitiven Lernens mit dem Ziel, eine sprachliche Handlungsfähigkeit zu erreichen, unterteilt in Kompetenzbereiche.

Der zeitliche Rahmen bezüglich Häufigkeit und Dauer der Förderung orientiert sich an den Ressourcen und den individuellen Bedürfnissen der Schüler*innen, sowie an den klassen- und unterrichtsabhängigen organisatorischen Gegebenheiten. Um jedoch eine effektive Förderung zu gewährleisten, ist diese in regelmäßigen Abständen mindestens 2x wöchentlich empfehlenswert.

Bei der täglichen Planung von Vertretungen sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass der DaZ-

Unterricht stattfinden kann und die DaZ Kollegen*innen nicht anderweitig eingesetzt werden. Die DaZ-Kinder haben nämlich einen Anspruch auf Förderung!



3. ZIELE DER SPRACHFÖRDERUNG UND KOMPETENZBEREICHE

Der DaZ-Unterricht richtet sich an Kinder mit nichtdeutscher Erstsprache, die über keine oder ungenügende Kenntnisse der deutschen Sprache verfügen. Der DaZ-Unterricht unterstützt den Regelunterricht. Er dient sowohl der Sprach- als auch der Integrationsförderung.

Grundlegendes Ziel der DaZ-Förderung ist die Erweiterung der Sprachkompetenz im produktiven Bereich Ausdrucksfähigkeit, Textproduktion und im rezeptiven Bereich Textverständnis und Hörverständnis durch das Erlernen und Üben der hierfür notwendigen sprachlichen Mittel Wortschatz, grammatische Strukturen.

Der individuelle Lernstand erfordert daher, dass die Schüler*innen entsprechend ihrer Vorkenntnisse, in ihren Stärken und Schwächen gefordert und gefördert werden. Die Sprachkompetenzen setzen zunächst beim Sprachgebrauch an. Eine Messung ist nur feststellbar, wenn die Kinder Anweisungen folgen, auf Bilder zeigen können, oder auf gesprochene Sprache reagieren.

Schüler*innen mit Deutsch als Zweitsprache, die gemeinsam eine Klasse besuchen, können unterschiedliche Sprachkompetenzen Deutsch haben. Aus diesem Grund haben wir in der Zeit des Lockdowns verschiedene Überlegungen, Anforderungen und Herausforderungen zusammengetragen, die erprobt, evaluiert und regelmäßig aktualisiert werden sollen.

Auf ihrer Basis galt es, eine Lösung zu finden, wie die DaZ-Fördergruppen eingeteilt werden sollten, um eine bestmögliche Förderung zu erreichen:

- regelmäßige Testung und Bestimmung der erworbenen Sprachkompetenzen mittels normierter Verfahren
- Bildung sogenannter Klassenstufenförderbänder für die DaZ – Förderung
- Definierung von 3 Kompetenzgruppen innerhalb einer Klassenstufe
- jeder Schüler, jede Schülerin wird einer der 3 Kompetenzgruppen ihrer zugeteilt (Gruppe A/B/C in den Klassenstufen 1-6)

Für die Einteilung und Inhalte in die o.g. Kompetenzgruppen sind auch die Sprachniveaustufen nach dem Europäischen Referenzrahmen für Sprache GER relevant. Für unsere Schüler*innen gelten die Stufen: A0-ohne Vorkenntnisse, A1-Anfänger*in, A2-grundlegende Kenntnisse , B1-fortgeschrittene Sprachverwendung:

A1: Das Kind ist nicht in der Lage, dem Regelunterricht zu folgen. Der Wortschatz ist nur wenig ausgeprägt und das Kind hat kein Konzept von grammatischen Strukturen (z.B. Artikel, Präpositionen, Wortarten und Satzstrukturen). Das Kind kann aber vertraute Wörter und einfache Sätze verstehen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird; es kann sich auf einfache Art verständigen. In dieser Kompetenzstufe ist das Bewusstmachen grammatischer Strukturen von Bedeutung. Der zu erarbeitende Wortschatz ergibt sich aus den Anforderungen,



in der Schule mitzukommen, sich in der Umgebung zurechtzufinden und zu lernen, sich selbst einzubringen.

A2: Das Kind kann vieles verstehen und mitteilen. Es kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen, z.B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung. Das Kind kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Die Schüler*innen haben Schwächen im Wortschatz und in der Grammatik. In dieser Stufe soll der Grundwortschatz erworben und erweitert werden. Grammatische Strukturen werden an sprachlichen Mitteln geübt, die den Kindern bekannt sind.

B1: Das Kind kann dem Unterricht in angemessener Weise folgen. Es kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über Themen teilnehmen, die ihm vertraut sind. Das Kind kann in einfachen zusammenhängenden Sätzen sprechen, kann Geschichten erzählen und die Handlung eines Buches wiedergeben. Es hat in bestimmten Teilbereichen Probleme: Wortschatz, Grammatik, Lesen und/oder Schreiben. Hier kann die Förderung spezifischer ausfallen, z.B. das Kind bekommt gezielt Unterstützung beim Lesen.

Im Fokus unserer Beobachtungen im Hinblick auf die sprachliche Entwicklung werden folgende Zielvorgaben in der Sprachförderung angestrebt:

- Das Kind kann aktiv am Unterricht der Regelklasse teilnehmen.
- Im mündlichen Bereich entwickelt sich ein altersgemäßes Handeln.
- Aneignung und Nutzung von Lernstrategien, um sprachliche Kompetenzen zu üben und anzuwenden.

Wir unterscheiden drei Kompetenzbereiche, die es zu fördern gilt:

1. Soziale Kompetenzen
 - Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten
 - Sprachlich sich die Welt erschließen
 - Selbstbestimmtes Handeln
2. Sprachliche Kompetenzen
 - Hörverstehen und Sprechen
 - Kenntnis über sprachliche Mittel
Wortschatz, Redemittel, Syntax, Morphologie,
einfache Satzstrukturen, Frage und Antwort,
Aufforderung
3. Methodische Kompetenzen
 - Aneignung sprachlicher Lerntechniken
 - Sprachreflexion = bewusster Sprachgebrauch
 - Richtige Verwendung der Artikel mit Hilfe
der Farben Blau, Rot, Grün
 - Bilder inhaltlich ordnen und aufkleben

4. SPRACHSTANDSDIAGNOSTIK UND EVALUATION



Eine Sprachstandserfassung kann nur zu einem bestimmten Zeitpunkt die Sprachkompetenzen eines Kindes wiedergeben.

Die Schüler*innen mit Deutsch als Zweitsprache werden von Beginn an einer Regelklasse zugeordnet, damit sie sich bereits früh integrieren und Anschluss an eine Klasse finden können. Zum Förderunterricht DaZ werden die entsprechenden Kinder abgeholt und dort individuell gefördert. So wird es möglich, dass die Lernenden durch den direkten Bezug zu einer Klasse eine bessere Integration in den schulischen Alltag erleben.

Die Schulanfänger*innen werden in den ersten Schulwochen von unserem Team mit **LauBe** getestet und entsprechend des Sprachstandes für beginnende Sprachförderung ermittelt und zugeteilt.

Ab Klasse 2 kommt die „Bergedorfer Sprachstandsüberprüfung und Förderdiagnostik“ zum Einsatz, die am Schuljahresende 2022 wiederholt wird.

Weitere Testverfahren: die Online-Diagnose Grundschule-Westermann, ILeA plus, VERA 3, die HSP, das PULS Screening sowie die WLLP-R.

Zwei Kolleginnen übernahmen zum Ende des vergangenen Schuljahres für die Klassen 2-5 die Auswertung der Diagnostik **HSP** und **IleA** für das Fach Deutsch, stellten die Ergebnisse dar und formulierten Konsequenzen für die zukünftige Arbeit.

4.1 HSP und ILeA- Kompetenzstufen im Vergleich:

4.1.1 HSP

HSP Ergebnisse an der ganzen Schule(JST 2-5):	46% - unauffällig 33% - starke Schwierigkeiten 8% - Schwierigkeiten 14% - beginnende Schwierigkeiten
Auffällige HSP Ergebnisse im Verhältnis:	60% - starke Schwierigkeiten 25% - Schwierigkeiten 14% - beginnende Schwierigkeiten
HSP Ergebnisse mit Deutsch als Zweitsprache:	40% - unauffällig 37% - starke Schwierigkeiten 7% - Schwierigkeiten 12% - beginnende Schwierigkeiten
HSP Ergebnisse mit Deutsch als Muttersprache:	51% - unauffällig 26% - starke Schwierigkeiten 8% - Schwierigkeiten 15% - beginnende Schwierigkeiten

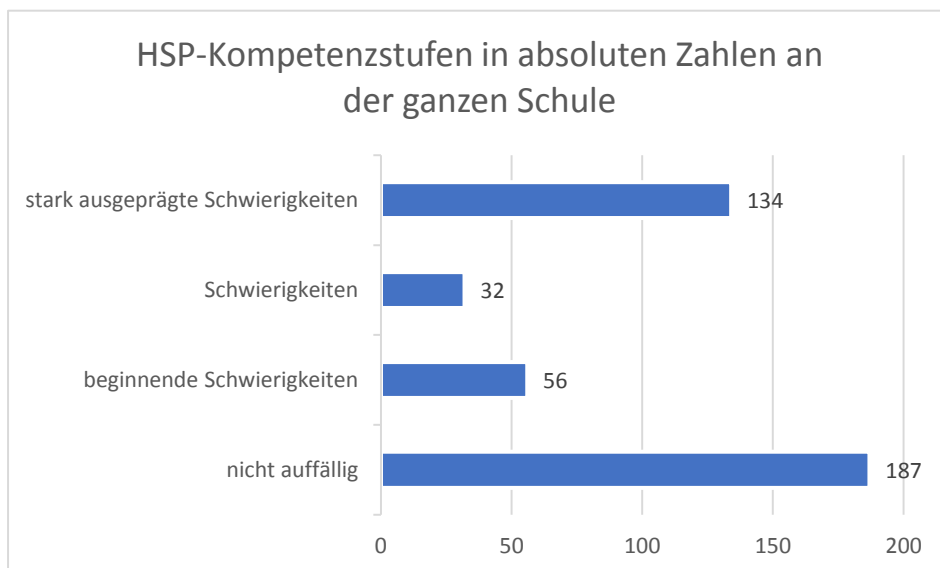
**Gesamtsumme nicht immer 100% aufgrund nicht getesteter Schüler*innen und Rundungseffekten*



Die Ergebnisse der HSP lassen sich in 4 Kompetenzstufen darstellen:

1. nicht auffällig
2. beginnende Schwierigkeiten
3. Schwierigkeiten
4. stark ausgeprägte Schwierigkeiten

HSP Kompetenzstufen an der ganzen Schule (JST 2-5 in 20/21) in absoluten Zahlen:



Das entspricht im Verhältnis:

46 % der Leistungen waren nicht auffällig.

33 % der Leistungen zeigten ausgeprägte Schwierigkeiten.

8 % hatten Schwierigkeiten.

14 % zeigten in ihren Leistungen beginnende Schwierigkeiten.

Betrachtet man nur das Verhältnis der HSP-Kompetenzstufen mit Schwierigkeiten/Förderbedarf zueinander zeigt sich:

SuS mit stark ausgeprägte Schwierigkeiten machen **60%** aller SuS mit Förderbedarf aus.

SuS mit Schwierigkeiten machen **25 %** aller SuS mit Förderbedarf aus.

SuS mit beginnenden Schwierigkeiten machen **14%** aller SuS mit Förderbedarf aus.

Die HSP Ergebnisse von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache und Kindern mit Deutsch als Muttersprache im Vergleich:

(DaZ) 40 %	keine Schwierigkeiten	51 % (Muttersprache)
(DaZ) 37 %	stark ausgeprägte Schwierigkeiten	26 % (Muttersprache)
(DaZ) 7 %	Schwierigkeiten	8 % (Muttersprache)
(DaZ) 12 %	beginnende Schwierigkeiten	15 % (Muttersprache)



4.1.2 ILeA

ILeA-Ergebnisse an der ganzen Schule:	44 % - unauffällig 31 % - Grad I 23 % - Grad II
Auffällige ILeA-Ergebnisse im Verhältnis:	58 % - Grad I 42 % - Grad II
ILeA-Ergebnisse mit Deutsch als Zweitsprache:	38 % - unauffällig 39 % - Grad I 23 % - Grad II
ILeA-Ergebnisse mit Deutsch als Muttersprache:	52 % - unauffällig 24 % - Grad I 24 % - Grad II

Insgesamt entspricht das Prädikat „*stark auffällig*“ tatsächlichen Schwierigkeiten, in Teilen ist es den Auswirkungen der Pandemie zuzuschreiben, es lässt aber auch Rückschlüsse auf allgemeine Klassenstärken und Ausfall von Förderstunden zu.

4.2 Fazit

Die betreffenden Kinder erhalten mindestens 2x wöchentlich DaZ-Förderung, dies bedarf einer bestmöglichen Koordinierung!

- Schnelle und genaue Erfassung der Förderkinder inkl. Förderplänen
- Regelmäßiger Austausch mit Klassen- und Fachlehrern
- Erweiterung der INTELLEGO-Angebote
- Lesepaten-Netzwerk
- feste Testzeiträume
- Fachkonferenzen
-

In regelmäßigen Meetings erfolgt ein Erfahrungsaustausch, Fragen und Probleme werden protokolliert, erforderliche Lösungen gefunden und initiiert.

Am Ende eines jeden Halbjahres zieht das Förderteam Bilanz und prüft, was sich als umsetzbar herausstellte, wo Veränderungen notwendig waren, was funktioniert hat und fortgesetzt wird. Das Konzept wird zu diesem Zeitpunkt mit den Veränderungen offiziell angepasst und somit eine neue Version erstellt.

Aktuell haben wir entschieden, dass SuS mit guten Testergebnissen (Stufe III) bis zum Jahresende weiterhin DaZ Förderung erhalten, um u.a. ihre mündliche Sprachproduktion zu unterstützen. Danach erfolgt ein eventueller Wechsel in eine LRS-Gruppe.



5. SCHWERPUNKTE UND INHALTE DER SPRACHFÖRDERUNG

Grundlegend für unsere Arbeit ist der *Rahmenplan Deutsch als Zweitsprache* (2012) und das *SchiC Deutsch der Brodowin-Schule*.

Abhängig von den sprachlichen Fähig- und Fertigkeiten des einzelnen Schülers bzw. seines individuellen Förderbedarfs, hat die Sprachförderung an unserer Schule die Möglichkeit, auf einer, mehreren oder auf allen sprachlichen Ebenen anzusetzen:

5.1 Pragmatik und Kommunikation

Die Kinder sollen Sprache situationsadäquat einsetzen können und so zum einen Gedanken, Gefühle und Erlebnisse auszudrücken, zum anderen sprachlich handeln.

5.2 Lexikon und Semantik

Der aktive Wortschatz sollte soweit gefördert und erweitert werden, dass die SuS Wörter und Begriffe, die sie im Schulalltag benötigen, kennenlernen. Begleitend sollte das passive Sprachverständnis für Wortbedeutungen, Ausdrücke und Begriffe soweit gefördert werden, dass das Folgen des Unterrichts in ausreichendem Maße möglich ist.

5.3 Phonetik und Phonologie

Die Schüler*innen sollen in der Sprachförderung lernen, deutsche Laute und Wörter korrekt zu artikulieren und ein phonologisches Bewusstsein für Sprachmelodie und Sprachrhythmus gewinnen, Laute erkennen und heraushören, Reime erkennen und bilden, Wörter in Silben zerlegen, Wörter aus Silben zusammensetzen und Nomina Komposita bilden können.

5.4 Syntax und Morphologie

Hierzu gehören der Satzbau, Gebrauch der Artikel, Präpositionen, Kasus und Tempus, Singular- und Pluralbildung und Verbkonjugationen. Die Schüler*innen sollten soweit gefördert werden, dass sie in der Lage sind, diese im Alltag sicher einzusetzen.

5.5 Auditive Wahrnehmung

Im Fokus der Förderung stehen dabei die:

- auditive Aufmerksamkeit,
- auditive Analyse, das Erkennen der Anzahl und der Unterscheidung und Positionsbestimmung eines Geräusches oder Lautes,
- auditive Synthese (die Fähigkeit, Einzellaute zu Wörtern zusammenzuziehen),
- auditive Ergänzung (unvollständige Lautkombinationen ergänzen),
- auditive Kurzzeitspeicherung von Geräuschen, Tönen, Silben, Wörtern, Sätzen und Zahlen,
- auditive Sequenzierung (Reproduktion des Gehörten in korrekter Reihenfolge).



5.6 Auditive Verarbeitung

- Differenzierung von Hörereignissen
- Selektion
- dichotisches Hören

Sollte die Sprachförderkraft den Eindruck gewinnen, dass eine Feststellung der Hörfähigkeit im organisch-anatomischen Sinne bei einem HNO Arzt erforderlich ist, kann sie diesbezüglich beratend fungieren.

5.7 Förderbausteine für schriftsprachbegleitende Fähigkeiten

- Verschriften von Lauten
- Lesen von Buchstaben
- Verschriften und Lesen von Konsonantenverbindungen (zum Beispiel st, kl, br)
- Buchstabenkombinationen, die als Einzellaut hörbar sind
- gezielte Übungen zum Schreiben und Lesen, die sich thematisch am aktuellen Unterrichtsschwerpunkt orientieren

Gemäß des *Berliner Rahmenplans für Deutsch als Zweitsprache* definiert sich die Förderung nach Lernfeldern und deren Kerninhalte:



Lernfeld	Kerninhalte
1 Ich und du	Schulalltagsrituale Hinhören lernen Begrüßung und Verabschiedung Höflichkeitsformen anwenden Sich vorstellen Voneinander etwas erfahren Vorlieben/Abneigungen äußern Hilfe erbitten
2 Lernen	Personen und Räume der Schule Sich mit Arbeitsmitteln vertraut machen Orientierung im Stundenplan Nichtverstehen und Nachfragen Arbeits- und Spielformen kennen lernen Außerschulische Angebote nutzen Interessantes aus Bildern und Büchern entnehmen
3 Sich orientieren	Die nähere Umgebung der Schule Um Auskunft bitten Wichtige Verkehrsregeln kennen und beachten Einkaufsmöglichkeiten kennen und nutzen Von interessanten Orten erzählen
4 Miteinander leben	Von Familie und Freunden erzählen Über das Wohnen sprechen Speisen kennen lernen Sich verabreden Wünsche äußern und Vorschläge machen Zuneigung und Ablehnung ausdrücken
5 Was mir wichtig ist	Von Tätigkeiten in der Freizeit erzählen Spiele und Spielzeug vergleichen Spielregeln verstehen und beachten Über Freundschaften reden Von Tieren/Haustieren erzählen Über Fernsehen/Programme sprechen
6 Sich wohl fühlen	Persönliches Befinden ausdrücken Über Kleidung sprechen Über Natur und Wetter sprechen Von Ausflügen erzählen Über Ferien sprechen Sich in Phantasiewelten versetzen



6. AUFGABEN DER SPRACHFÖRDERKRÄFTE

Zum Jahresbeginn ergaben sich folgende Zahlen für das Schuljahr 2021/2022:

- 70 Schüler*innen mit ndH für die Jahrgangsstufen 1-2
- 271 Schüler*innen mit ndH für die Jahrgangsstufen 3-6

Daraus ergibt sich eine Sprachförderkapazität von 109 Wochenstunden, die von 12 Lehrkräften aufgefangen werden.

Um den Sprachförderkindern, die nicht selten an Konzentrationsschwierigkeiten leiden, feste Strukturen und Stabilität zu geben, sollte die Sprachförderung möglichst in einem festen Raum im Schulgebäude stattfinden. So kann die Sprachförderkraft zudem gezielt und spontan auf individuell benötigtes Übungsmaterial zurückgreifen.

Feste Förderlehrer*innen und Kontinuität unterstützen den Beziehungsaufbau.

Zu den Aufgaben der DaZ-Lehrkräfte gehören:

- Feststellung des Sprachstandes des Kindes und des Förderbedarfs durch Beobachtung, diagnostische Verfahren, Gespräche, Erstellen und Auswerten von Berichten
- Förderdokumentation
- Festlegung und Anpassung von Lern- und Entwicklungszielen im Rahmen eines individuellen, schriftlichen Förderplans mit der Klassenleitung, sowie mit sonderpädagogischen und sozialpädagogischen Fachkräften
- individuelle, an den Sprachkompetenzen des Kindes orientierte Einzel-/ Kleingruppenförderung
- Die Förderinhalte werden auf die aktuellen Unterrichtsinhalte des jeweiligen Klassenunterrichts angepasst
- regelmäßiger fachlicher Austausch und stetige Abstimmung mit der Klassenleitung, den Fachlehrern und der Schule angehörigen Sonder- und Sozialpädagogen, die mit anderen Institutionen, z.B. Psychologen, Jugendamt kooperieren
- Teilnahme an Elterngesprächen und Elternsprechtagen hinsichtlich häuslicher Unterstützung
- Anwendung und Evaluation des im Konzept definierten Vorgehens

Zusammengefasst bedeutet das im Idealfall:

* Beobachtung und Beschreibung individueller Stärken und Schwächen.	
* Diagnose von Defiziten im Bereich der fachlichen Leistung und im Bereich des Lern- und Arbeitsverhaltens.	*
Formulierung von Förderempfehlungen.	
* Verabredung von Förderplänen zwischen Lehrern, Schülern und Eltern.	*
Überprüfung des Einsatzes schulischer Fördermaßnahmen.	

Anzahl der DaZ Kinder in den Jahrgangsstufen (Stand: September 2021):

- Jahrgangsstufe 1 - bis zu 50 SuS
- Jahrgangsstufe 2 - bis zu 20 SuS
- Jahrgangsstufe 3 - 37 SuS
- Jahrgangsstufe 4 - 20 SuS
- Jahrgangsstufe 5 - 19 SuS
- Jahrgangsstufe 6 - bis zu 41 SuS



7. SPRACHFÖRDERUNG IM HORTBEREICH

Nach Erfassung der DaZ-Förderkinder zum Schuljahresbeginn wurde die Anzahl der DaZ Kinder mit Hortvertrag der Klassen 1 und 2 ermittelt:

Klassenstufe 1: 30 SuS

Klassenstufe 2: bis zu 26 SuS

Sie sollen ein zusätzliches Förderangebot am Nachmittag bekommen.

„...Ohne Sprachkenntnisse keine Mitsprache: Sprache ist notwendige Basis für die aktive Teilhabe an der Gesellschaft und für ein selbstbestimmtes Leben. Dies zu fördern ist das Ziel von **MITsprache...**“ (Zitat: Stiftung Fairchance)

Unsere für Sprachförderung im Hort verantwortliche Erzieherin arbeitet mit diesem erfolgreichen Sprachförderprogramm.

Zum Einsatz kommen sprachförderliche Spielformen, z.B. Memory, Domino und Lotto, zahlreiche Bewegungsspiele, Spielanleitungen für kleine Szenen mit den Handpuppen Katze Mimi, Drache Draco und Drache Konstantin.

Die Förderung soll 3x wöchentlich in sprachlich homogenen Kleingruppen mit max. 7 Kindern der Klassenstufen 1 und 2 stattfinden.

Im Fokus steht die kommunikative Stärkung der Kinder mit Übungen zum Wortschatz, Grammatik, phonologische Bewusstheit, Literalität.

Mit einer zum Programm gehörenden Sprachstandserhebung können die Lernfortschritte der Schüler*innen erfasst werden.

8. FÖRDERMATERIAL

Zu den genannten Förderschwerpunkten und Förderinhalten stehen nicht nur den DaZ-Lehrkräften, sondern allgemein dem Kollegium der Brodowin-Schule im Lehrerzimmer geeignete Materialien zur Verfügung.

So können sowohl Unterrichtsmaterialien wie Lehrbücher, Hilfsmaterialien, als auch Materialien aus dem sprachfördernden und leserechtschreibfördernden Bereich verwendet werden. Bild- und Wortkarten, Texte und spezielle Lernspiele können eben falls zur Anwendung kommen.

Die Sammlung umfasst Materialien folgender Verlage: Persen, Klett, Cornelsen, Westermann, Verlag an der Ruhr, Finken Verlag, Langenscheidt, Hueber, Schroedel, Jandorf, Mildnerberger und BUK.